

Nr: 70

Erlassdatum: 5. Februar 1987

Fundstelle: BAnz 48/1987; BWP 1/1987

Beschließender Ausschuss: Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)

Empfehlungen des Hauptausschusses des Bundesinstituts für Berufsbildung zur "Ausweitung des Berufsspektrums für Frauen im gewerblich-technischen Berufsbereich" vom 6. Februar 1987

Inhalt

	Seite
I. Einleitung	3
II. Empfehlungen	5
1. Mädchen bzw. junge Frauen für eine gewerblich-technische Berufsausbildung gewinnen	5
1.1 Das Interesse von Mädchen für mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge fördern und ihre Fähigkeiten auf diesen Gebieten entwickeln	5
1.2 Förderung einer umfassenden Berufsorientierung	6
1.3 Motivierung von Mädchen bzw. jungen Frauen für eine gewerblich-technische Berufsausbildung	7
2. Betriebe für die Ausbildung und Beschäftigung von Frauen in gewerblich-technischen Berufen öffnen	10
2.1 Überzeugung von betrieblichen Führungskräften und Arbeitnehmersvertretern sowie der Beschäftigten insgesamt	10
2.2 Weitergabe von Erfahrungen	12
3. Die "Erschließung gewerblich-technischer Ausbildungsberufe für Frauen" kontinuierlich voranbringen und dauerhaft sicherstellen	14
3.1 Gewinnung von Multiplikatoren	14
3.2 Bewußtseinswandel in der breiten Öffentlichkeit	15

I. Einleitung

Die Modellversuche "zur Erschließung gewerblich-technischer Ausbildungsberufe für Mädchen" sind erfolgreich abgeschlossen worden. Sie haben gezeigt, daß Mädchen eine solche Ausbildung mit Erfolg absolvieren und auch in diesen Berufen "ihre Frau" stehen können. In den letzten Jahren konnten zahlreiche bisher nur mit Männern besetzte Berufe für junge Frauen erschlossen werden. Diese Erfolge haben aber noch nicht zu einer breiten Öffnung der gewerblich-technischen Berufe und zur nachhaltigen Verbesserung der Ausbildungs- und Beschäftigungssituation für junge Frauen geführt. Zu viele Betriebe halten sich immer noch mit einem deutlichen Ausbildungsplatzangebot für junge Frauen im gewerblich-technischen Berufsbereich zurück. Die Zahl der Mädchen, die sich für eine qualifizierte Ausbildung in einem gewerblich-technischen Beruf bewerben, ist weiterhin gering, und dies trotz der anhaltenden besonderen Probleme von Mädchen bei den Bemühungen um einen Ausbildungsplatz.

Der Hauptausschuß des Bundesinstituts empfiehlt allen, die in der Berufsbildung Verantwortung tragen, die in den Modellversuchen gesammelten Erkenntnisse und Erfahrungen zu nutzen. Mädchen sollten verstärkt für eine gewerblich-technische Berufsausbildung motiviert sowie Betriebe von der Notwendigkeit und vom Nutzen einer Öffnung dieses Berufsbereichs für Frauen überzeugt werden.

Die Modellversuchsergebnisse haben deutlich gemacht, daß zur Ausweitung des Berufsspektrums für junge Frauen nicht nur die Betriebe angesprochen werden sollten. Das Interesse von Mädchen an einem gewerblich-technischen Ausbildungsberuf und die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe bedingen sich gegenseitig und müssen zusammen geweckt bzw. gefördert werden. Die Ausbildungsbereitschaft von Betrieben und das Interesse von Mädchen können durch die Weitergabe von positiven Erfahrungen in der Ausbildung und Beschäftigung gestärkt werden. Auf die Mitwirkung der Schule, der Berufsberatung und Ausbildungsvermittlung kann bei diesem Prozeß nicht verzichtet werden. Ferner ist die aktive Unterstützung sowohl durch die Politiker als auch durch die Arbeitgeberorganisationen, Gewerkschaften und Medien weiterhin erforderlich.

Zur Verbesserung des Zusammenwirkens aller Beteiligten empfiehlt der Hauptausschuß des Bundesinstituts ein Bündel aufeinander bezogene Maßnahmen durch die im Elternhaus, in der Schule, in der Praxis der Berufsorientierung, der Berufsberatung und Ausbildungsvermittlung und in den Betrieben eine weitere Öffnung des Berufsspektrums für junge Frauen erreicht werden kann: Mehr Mädchen und junge Frauen müssen für eine gewerblich-technische Berufsausbildung interessiert und motiviert werden; die Betriebe gilt es von der Notwendigkeit zu überzeugen, junge Frauen an diese Ausbildungsberufe heranzuführen und ein ausreichendes Angebot von Ausbildungsplätzen für Mädchen und Arbeitsplätzen für die ausgebildeten Frauen auch in den bisher überwiegend mit Männern besetzten Berufen bereitzustellen.

Junge Frauen sollten die Chancen der technisch-organisatorischen Entwicklung im gewerblich-technischen Bereich für ihre Berufsentscheidung nutzen; Betriebe sollten auf die Ausbildung von jungen Frauen in diesem Bereich und damit auf ein zusätzliches Fachkräftepotential nicht länger verzichten. Auch im Hinblick auf die sich bereits andeutenden Nachwuchsprobleme der 90er Jahre

müssen junge Frauen in allen Ausbildungsbereichen stärker berücksichtigt werden.

Die im Hauptausschuß vertretenen Arbeitgeberorganisationen, Gewerkschaften, Bundes- und Länderministerien werden sich in ihren Geschäftsbereichen für die Umsetzung dieser Empfehlung einsetzen.

Adressaten der Empfehlungen

II. Empfehlungen

1. Mädchen bzw. junge Frauen für eine gewerblich-technische Berufsausbildung gewinnen

1.1 Das Interesse von Mädchen für mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge fördern und ihre Fähigkeiten auf diesen Gebieten entwickeln

Elternhaus und Schule sollten verstärkt darauf hinwirken, das Interesse von Mädchen für mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge zu entwickeln und das Vertrauen der Mädchen in ihre Fähigkeiten in diesem Bereich zu fördern:

*Kultusminister/Schulsenatoren,
Schulverwaltungen, Verlage,
Schulbuchautoren, Lehrkräfte*

- Schulbücher und sonstige Unterrichtsmaterialien sollten im Hinblick auf einseitige Rollendarstellungen und die einseitige Darstellung von "Männer-" oder "Frauenberufen" überprüft und ggf. überarbeitet werden.

- Das Lehrpersonal sollte in geeigneten Weiterbildungsveranstaltungen für den Abbau von Rollenfixierungen auch durch geeignete Beispiele erfolgreicher Berufsverläufe gewonnen werden.

*Hochschulen, Institutionen der
Lehrerfortbildung/Studienseminare,
Kultusminister/Schulsenatoren*

- Das Unterrichtsangebot in der Grundschule und in der Sekundarstufe I sollte nicht nach Geschlechtern getrennt werden. Unterricht im Kochen, Werken, in Nadelarbeit, aber auch in Wirtschaftslehre und Technik sollte Mädchen und Jungen gemeinsam erteilt werden. Auch Mädchen sollten im Unterricht mit naturwissenschaftlich-technischen Themen z.B. im Sachkundeunterricht vertraut gemacht werden.

*Kultusminister/Schulsenatoren,
Schulverwaltungen, Lehrkräfte, Eltern*

- Die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fähigkeiten von Mädchen sollten verstärkt gefördert werden. Insbesondere ist darauf hinzuwirken, daß Schülerinnen der Oberstufe mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer nicht abwählen. Die besondere Zugangsweise von Mädchen zur Technik ist pädagogisch zu berücksichtigen.

Eltern, Lehrkräfte

- Mädchen sollten vom Elternhaus und von der Schule ausdrücklich dazu ermuntert werden, auch über die Pflichtfächer hinaus Unterrichtsangebote mit naturwissenschaftlich-technischen Inhalten wahrzunehmen und sich auch in ihrer Freizeit solchen Bereichen zuzuwenden.

1.2 Förderung einer umfassenden Berufsorientierung

Um Schülerinnen in ihrer Berufswahl nicht auf die sogenannten Frauenberufe zu beschränken, müssen sie intensiv über die gesamte Breite des Berufsspektrums informiert werden. Sie müssen Gelegenheit erhalten, sich auch mit Berufen vertraut zu machen, in denen bisher überwiegend Männer tätig sind:

*Kultusminister/Schulsenatoren,
Arbeitsämter, Lehrkräfte,
Fachbereichsleiter, Institutionen der
Lehrerfortbildung, Wissenschaftliche
Einrichtungen/Hochschulen*

- Der berufsorientierende Unterricht sollte in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung ausgeweitet und auf alle Schularten ausgedehnt werden. Entsprechende Unterrichtseinheiten sollten dazu von bzw. mit den Lehrkräften erarbeitet werden.

*Kultusminister/Schulsenatoren,
Schulverwaltungen, Lehrkräfte,
Betriebe, Praktikumsleiter*

- Die Arbeitslehre sollte in allen Schulformen der Sekundarstufe I erteilt und um die Möglichkeit zum Erlernen exemplarischer Kenntnisse aus verschiedenen Berufsbereichen ergänzt werden. Hierbei sollten Mädchen durch Betriebserkundungen und wenn möglich in einem zweiten Betriebspraktikum Erfahrungen auch in gewerblich-technischen Berufen sammeln.

*Jugendbildungsstätten,
Jugendfreizeiteinrichtungen sowie*

- Für die Berufsorientierung sind die Möglichkeiten der außerschulischen Jugendbildung verstärkt zu nutzen. In den

zuständiges Ministerium

Jugendfreizeiteinrichtungen sollte es Mädchen und Jungen durch entsprechende Freizeitangebote ermöglicht werden, ihre Interessen und Fähigkeiten auch in bisher für Mädchen bzw. für Jungen unüblichen Bereichen zu entwickeln.

1.3 Motivierung von Mädchen bzw. jungen Frauen für eine gewerblich-technische Berufsausbildung

Um Mädchen bzw. junge Frauen für eine gewerblich-technische Berufsausbildung zu gewinnen, müssen ihnen gezielt Informationen über die Ausbildungsanforderungen und -bedingungen in diesen Berufen und über die beruflichen Chancen gegeben werden. Für die individuelle Entscheidungsfindung der jungen Frauen ist es darüber hinaus erforderlich, ein auch für eine gewerblich-technische Berufswahl aufgeschlossenes Umfeld im Elternhaus und in der Öffentlichkeit zu schaffen:

Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften und Verbände, Arbeitsverwaltung, Medien, Schule und Berufsberatung sowie Betriebe

- Die Öffentlichkeitsarbeit zur Ausweitung des Berufsspektrums für junge Frauen muß fortgesetzt werden. Insbesondere Eltern sollten verstärkt auf die Berufschancen von Frauen in gewerblich-technischen Berufen aufmerksam gemacht und bestehende Vorurteile abgebaut werden.

Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung

- Die Informationsmaterialien der Berufsberatung für den gewerblich-technischen Berufsbereich sollten in Bild und Text durchgehend so gestaltet werden, daß sich auch Mädchen davon angesprochen fühlen; insbesondere sollten häufiger weibliche Auszubildende und Berufstätige darin zu Wort kommen oder im Bild vorgestellt werden.

Berufsberatung/Ausbildungsvermittlung

Bundesanstalt für Arbeit, Landesarbeitsämter, Betriebe

- Bei berufsorientierenden Maßnahmen und in der Einzelberatung der Arbeitsämter sollten Mädchen verstärkt über berufliche Alternativen im gewerblich-technischen Bereich beraten werden, auch wenn die Ratsuchenden von sich aus diesen Bereich zunächst nicht ausdrücklich ansprechen. Dem Beratungs- und Vermittlungspersonal in den Arbeitsämtern sollten hierfür Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden. Die Betriebe sollten dem Beratungs- und Vermittlungspersonal

der Arbeitsämter Informationsveranstaltungen anbieten.

Ausbildungsleitung/Personalleitung

- Betriebe sollten interessierte Mädchen und ihre Eltern zu Betriebsbesichtigungen und Gesprächen mit Ausbildern und Ausbilderinnen, betrieblichen Vorgesetzten, weiblichen Auszubildenden und Mitarbeiterinnen einladen, um sie aus erster Hand über die Ausbildungsanforderungen und -bedingungen sowie über Beschäftigungsmöglichkeiten und Berufschancen für Frauen in gewerblich-technischen Berufen zu informieren.

*Betriebe, Kammern, Arbeitskreise
Schule und Wirtschaft bzw. Schule und
Gewerkschaft*

- Betriebe sollten verstärkt Praktikumsplätze für Mädchen im gewerblich-technischen Bereich anbieten und Schülerinnen und Lehrkräfte auf diese Möglichkeiten hinweisen.

Ausbildungsleitung/Personalleitung

Arbeitsämter/Ausbildungsvermittlung

- Betriebe sollten in Stellenausschreibungen und bei den Arbeitsämtern ausdrücklich auf die Ausbildungsmöglichkeiten für Mädchen hinweisen; Ausbildungsvermittler und -vermittlerinnen sollten diese gezielt nachfragen.

*Geschäftsleitung,
Ausbildungsleitung/Personalleitung,
Betriebs- oder Personalrat*

- In der innerbetrieblichen Öffentlichkeitsarbeit sollten verstärkt Beispiele von jungen Frauen in gewerblich-technischen Berufen vorgestellt werden. Es lohnt sich, auch Betriebsangehörige auf diese Ausbildungsmöglichkeiten und späteren Beschäftigungsmöglichkeiten hinzuweisen.

*Unternehmensleitung, Betriebs- und
Personalrat, betriebliche Vorgesetzte,
Personal- und Ausbildungsleitung*

- Um jungen Frauen die Entscheidung für eine gewerblich-technische Ausbildung zu erleichtern, muß auch für die weiblichen Fachkräfte in diesen Berufen eine dauerhafte Berufsperspektive eröffnet werden. Dazu müssen ihnen vermehrt Chancen zum beruflichen Aufstieg und bessere Zugangsmöglichkeiten zu betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen gegeben werden. Nach einer eventuellen Unterbrechung der Berufstätigkeit aus familiären Gründen, muß die Wiedereingliederung in eine qualifizierte Tätigkeit gefördert werden. Für die Motivierung von Mädchen sollten Betriebe – soweit schon möglich – entsprechende Beispiele von Frauen im Beruf nutzen.

2. Betriebe für die Ausbildung und Beschäftigung von Frauen in gewerblich-technischen Berufen öffnen

2.1 Überzeugung von betrieblichen Führungskräften und Arbeitnehmervertretern sowie der Beschäftigten insgesamt

Die Maßnahmen zur Ausweitung des Berufsspektrums für junge Frauen sind bisher zu sehr auf den Ausbildungsbereich beschränkt geblieben. Um die betrieblichen Möglichkeiten zur Ausbildung und Beschäftigung von jungen Frauen in gewerblich-technischen Berufen ausschöpfen zu können, müssen für dieses Ziel Geschäftsleitung, Personalleitung und technische Betriebsleitung sowie die Betriebs- und Personalräte gewonnen werden. Begleitend dazu ist eine positive Meinungsbildung in der Belegschaft nötig:

Politiker, Gewerkschaften und Arbeitgeberorganisationen, Verbände und Vereinigungen, Kammern, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen

- Die politisch Verantwortlichen, Gewerkschaften und Arbeitgeberorganisationen, Kammern sowie die mit dem Thema befaßten Verbände und Vereinigungen sollten in ihrer Öffentlichkeitsarbeit gezielt auch bei betrieblichen Führungskräften und Arbeitnehmervertretern für die Öffnung des gewerblich-technischen Berufsbereichs für Frauen werben. Auch die Wissenschaft sollte verstärkt diese Personengruppen über die in der Ausbildung und Beschäftigung von Frauen in gewerblich-technischen Berufen gesammelten Erfahrungen sowie über wissenschaftliche Erkenntnisse aus diesem Bereich informieren.

Zuständige Ministerien in Bund und Ländern in Verbindung mit den Arbeitsämtern und Kammern, Fraktionen der Parteien in Bund und Ländern

- Solange es die Ausbildungsstellensituation für junge Frauen erfordert, sollten neben anderen Maßnahmen auch finanzielle Anreizsysteme für die Ausbildung von Mädchen in gewerblich-technischen Berufen weiter in Betracht gezogen werden. Daneben sollten flankierende Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen von gewerblich-technisch ausgebildeten Frauen beim Übergang in eine entsprechende berufliche Tätigkeit vorgesehen werden.

Unternehmensleitung, Personalleitung, Ausbildungsleitung, technische Betriebsleitung, Betriebs- oder Personalrat

- Für die Entscheidung über die Ausbildung von jungen Frauen in gewerblich-technischen Berufen sollte unter Beteiligung des Betriebsrats oder des Personalrats geprüft werden, in welchen Berufen und Betriebsabteilungen die Tätigkeitsanforderungen den Einsatz von Frauen ermöglichen. Diese Prüfung sollte mit dem Ziel geschehen, die verbesserten technischen und organisatorischen Möglichkeiten für die Ausweitung des Frauenanteils im gewerblich-technischen Bereich voll auszuschöpfen und möglichst alle im Betrieb vertretenen Ausbildungsberufe in Konsens mit den Beschäftigten auch für junge Frauen zu öffnen und ihnen diese Ausbildungsplätze ausdrücklich auch anzubieten.

Unternehmensleitung, Betriebs- oder Personalrat, betriebliche Vorgesetzte wie technische Betriebsleiter und Meister

- Wenn junge Frauen in der gewerblich-technischen Ausbildung und als Facharbeiterinnen bzw. Gesellinnen von den Kollegen und Kolleginnen fachlich und als Frau akzeptiert werden sollen, muß die Belegschaft insgesamt für die Beschäftigung von Frauen in gewerblich-technischen Berufe gewonnen werden. Dazu sollten die Geschäftsleitung, der Betriebsrat oder Personalrat und die betrieblichen Vorgesetzten sich eindeutig für die Ausbildung und Beschäftigung von Frauen in diesen Berufen aussprechen und die Beschäftigten insgesamt auf diese Änderung im Ausbildungs- und Einstellungsverhalten vorbereiten.

2.2 Weitergabe von Erfahrungen

Bei dem bisher nicht mit der Ausbildung oder Beschäftigung von Frauen in gewerblich-technischen Berufen befaßten Ausbildungspersonal betrieblichen Vorgesetzten wie Meistern, Abteilungsleitern und technischen Betriebsleitern bestehen verbreitet noch Unsicherheiten oder Skepsis über die Berufsmotivation und die Leistungsfähigkeit von jungen Frauen in gewerblich-technischen Berufen. Diese Unsicherheiten können am

ehesten von erfahrenen Fachkollegen und -kolleginnen abgebaut werden, die ihre positiven Erfahrungen weitergeben. Dies sollte verstärkt sowohl innerbetrieblich als auch im regionalen Austausch erfolgen:

Unternehmensleitung

- In größeren Unternehmen sollte ein innerbetrieblicher Erfahrungsaustausch – ggf. auch zwischen einzelnen Werken oder Betriebsteilen – über den Ausbildungsbereich hinaus zu diesen Fragen organisiert werden. Auch ein branchenbezogener Erfahrungsaustausch wird empfohlen.

Unternehmen, Kammern, Innungen

- Für mittlere und kleinere Unternehmen sollte ein solcher Erfahrungsaustausch regelmäßig im Rahmen von Veranstaltungen der Kammern und Innungen ermöglicht werden.

die nebenstehend genannten Gruppen, Berufsverbände, Gewerkschaften, Medien, Träger von Weiterbildungsveranstaltungen

- Die mit der Ausbildung von Mädchen in gewerblich-technischen Berufen erfahrenen Ausbilder, Personalleiter und -leiterinnen, Meister und Meisterinnen sowie Betriebs- und Personalräte und nicht zuletzt die Frauen selbst, sollten verstärkt ihre Erfahrungen an ihre Berufskollegen und Berufskolleginnen weitergeben. Als Forum dafür bieten sich insbesondere Veranstaltungen von Verbänden und Gewerkschaften sowie ggf. Betriebszeitungen und andere Informations- und Mitteilungsblätter an. In Weiterbildungsveranstaltungen für diesen Personenkreis sollte die Ausweitung des Berufswahlspektrums für Frauen regelmäßig erörtert werden.

die nebenstehend genannten Institutionen sowie Regionalpolitiker/-politikerinnen und ggf. die Landesausschüsse für Berufsbildung als Initiatoren

- Sofern geeignete Einrichtungen nicht bestehen, wie beispielsweise Arbeitskreis Schule/Mittelstufe, Arbeitskreis

beschließen.

3. Die "Erschließung gewerblich-technischer Ausbildungsberufe für Frauen" kontinuierlich voranbringen und dauerhaft sicherstellen

3.1 Gewinnung von Multiplikatoren

Die Ausweitung des Berufswahlspektrums für junge Frauen ist eine ständige Aufgabe, die einen kontinuierlichen Einsatz zur Motivierung von Mädchen für eine gewerblich-technische Berufsausbildung und zur Gewinnung von Betrieben für die Ausbildung und Beschäftigung von Frauen in diesen Berufen verlangt. Ein solcher Einsatz ist nur dann gesichert, wenn Lehrkräfte Beratungsdienste der Arbeitsämter und Kammern und in der Jugendpflege tätige Personen vom Nutzen und von der Notwendigkeit eines solchen Engagements überzeugt sind und für dieses Ziel gewonnen werden können. Dies gilt auch für die Unterstützung durch die Medien in der breiten Öffentlichkeit:

Bundesanstalt für Arbeit, zuständige Ministerien und Verwaltungen, Kammern

- Die auf dem Feld der Berufsorientierung, Beratung und Vermittlung tätigen Institutionen sollten ihre mit diesen Aufgaben betrauten Mitarbeiter in geeigneter Form auf das Ziel der Erschließung gewerblich-technischer Ausbildungsberufe für Mädchen hinweisen und für diese Aufgaben schulen und ausstatten.

Betriebsinhaber, Geschäftsleitung, Ausbildungsleitung

- Die Betriebe sollten Mitarbeiter und Öffentlichkeit regelmäßig über Einstellungen von jungen Frauen in gewerblich-technische Berufe und über die in der Ausbildung und Beschäftigung von Frauen in diesem Bereich gesammelten Erfahrungen informieren. Auch sollten sie ihnen vermehrt Gelegenheit geben, neuere technische Möglichkeiten, die die Beschäftigung von Frauen in gewerblich-technischen Berufen erleichtern,

kennenzulernen.

Hochschulen, Institutionen der Aus- und Weiterbildung, Schulverwaltungen

- In der Ausbildung bzw. im Studium und in der Fortbildung sollten die Lehrkräfte, Berater und Vermittler aber auch Publizisten und Journalisten über die speziellen Ausbildungs- und Berufsprobleme von Mädchen und Frauen informiert und für den Abbau der Nachteile für Frauen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gewonnen werden.

3.2 Bewußtseinswandel in der breiten Öffentlichkeit

In den letzten Jahren wurde in den Medien, von Parteien, Gewerkschaften und Verbänden häufig über Mädchen und Frauen in gewerblich-technischen Berufen berichtet und diskutiert. Erste Erfolge sind nicht zuletzt dieser Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu danken. Dies gilt besonders für die offenere Einstellung von Jugendlichen, Eltern und Betrieben gegenüber einer gewerblich-technischen Berufsausbildung für Mädchen.

Diese Entwicklung muß unter Einbeziehung der gewonnenen Erfahrungen fortgesetzt werden:

Bundesanstalt für Arbeit, zuständige Ministerien, IAB und BIBB sowie andere Institutionen der Forschung, Betriebe, Kammern, Innungen, Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen, Medien

- Es sollte verstärkt von Frauen berichtet werden, die in gewerblich-technischen Berufen erfolgreich tätig sind. Dabei sollten insbesondere die Elektro- und Metallberufe in Industrie und Handwerk berücksichtigt werden, um Mädchen auch in diesem Bereich durch positive Beispiele Mut zu machen.

Bundesanstalt für Arbeit, zuständige Ministerien, IAB und BIBB sowie andere Institutionen der Forschung, Betriebe, Kammern, Innungen, Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen, Medien

- Das Interesse von Mädchen an gewerblich-technischen Berufen konzentriert sich bislang auf wenige Berufe, in denen sie hoffen, gestalterisch-kreativ oder als Frau besonders gut tätig werden zu können. In der Informations- und Beratungsarbeit sollte deshalb stärker über die Inhalte der gewerblich-technischen Berufe sowie über qualifizierte und interessante Tätigkeiten und über die Zukunftschancen

für Frauen in diesem Bereich berichtet werden.

*Bundesanstalt für Arbeit, zuständige
Ministerien, IAB und BIBB sowie
andere Institutionen der Forschung,
Betriebe, Kammern, Innungen,
Gewerkschaften,
Arbeitgeberorganisationen, Medien*

- Die betriebliche Werbung für Ausbildung und Einsatz qualifizierter Fachkräfte muß bei Berücksichtigung des starken Rückgangs der Schulabgängerzahlen und des technischorganisatorischen Wandels junge Frauen und junge Männer als gleichermaßen geeignete Zielgruppen erkennen. Die noch immer zu beobachtende Zurückhaltung von Mädchen und Frauen gegenüber der Technik muß auch aus diesem Grunde abgebaut werden. Hierbei ist auch in der Öffentlichkeit ein Bewußtseinswandel notwendig, der durch eine gezielte Informations- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden muß.